



Kommentar

Weg vom Klischee

Sandra Reulecke
zu Plänen im
Kreativloft



Der Harz ist innovativer, als sein Ruf vermuten lässt. Es sind längst nicht mehr nur Rentner, die als Touristen herkommen, um im Bodetal wandern zu gehen, das Wernigeröder Schloss zu besichtigen, vor dem Rathaus zu posieren und mit ein paar Holz-Hexen im Gepäck wieder nach Hause zu fahren. Bitte nicht falsch verstehen - diese Zielgruppe ist ungemein wichtig und herzlich willkommen.

Aber eben nicht nur diese. Die Region hat mehr zu bieten. Hier gibt es jede Menge kreativer Köpfe, Gründer und kleine Unternehmen, die weg vom Klischee denken. Für diese gibt es nun einen neuen Treffpunkt, das Kreativloft im Herzen der bunten Stadt am Harz. Wenn die Pläne der vier Ideengeber dafür aufgehen, könnte daraus etwas hervorgehen, was es so in der Region noch nie gab. Ein Stück Großstadt in Wernigerode, von dem Einheimische, Zugezogene und auch ganz neue Touristengruppen profitieren könnten. **Seite 19**

Nächste Runde in Diskussion ums Riesenrad

Wernigerode (sr) • Zur Chocozzeit, die vom 27. bis zum 31. Oktober in Wernigerode stattfindet, steht das Riesenrad auf jeden Fall noch, betonte Oberbürgermeister Peter Gaffert (parteilos) am Mittwochabend im Hauptausschuss. Gleichzeitig machte er klar, dass es darüber hinaus keine Diskussion gebe. „Wir halten uns an das, was in den Verträgen festgelegt wurde.“ Und diese würden vorsehen, dass das Fahrgeschäft am 5. November abgebaut sein muss. „Mich irritiert die ganze Aufregung“, nahm Gaffert Bezug auf den Volksstimme-Beitrag vom Mittwoch. Darin machten der Betreiber des Riesenrads sowie Mitglieder des Stadtrates und der Kaufmannsgilde deutlich, dass sie davon ausgegangen seien, dass ein Riesenrad auf der Angerspitze Bestandteil des Weihnachtsmarktes sein wird - so, wie es auch von der Wernigerode Tourismus GmbH (WTG) angekündigt wurde. **Seite 16**

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 10 bis 11 Uhr an.

Matthias Distler
(0 39 43) 92 14 30

Tel.: (0 39 43) 92 14-20. Fax: -29
Breite Straße 48, 38855 Wernigerode,
redaktion.wernigerode@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Dennis Lotzmann
(dl, 0 39 43/92 14 21)

Newsdesk:
Uta Elste (ue, -26)
Ingmar Mehlhose (im, -24)

Redaktion Wernigerode:
Holger Manigk (mg, -23),
Ivonne Sielaff (il, -22),
Jens Müller (ju, -25),
Katrin Schröder (kr, -27)
Sandra Reulecke (sr, -28)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Reisebüro „Der Rübäländer“,
Burgstraße 17, 38855 Wernigerode

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Welche Richtung Schierkes Ortsentwicklung einschlagen soll, ist nach dem Seilbahn-Aus noch offen.

Foto: Ivonne Sielaff

Irritationen: Wie weiter in Schierke?

Richtungssuche im Wernigeroder Rathaus und Wirbel um geplatzten Workshop

Das Schierker Winterberg-Projekt ist vorerst vom Tisch, die Pläne liegen in der Schublade. Die Meinungen über die Neuausrichtung in Sachen Ortsentwicklung gehen weit auseinander.

Von Ivonne Sielaff
Wernigerode/Schierke • Es sollte der krönende Abschluss der Ortsentwicklung werden, sollte Schierke neuen Glanz verleihen: das Seilbahnprojekt am Winterberg. Seit dem Rückzug des Investors sitzt man im Wernigeröder Rathaus allerdings mehr oder weniger auf einem Scherbenhaufen.

Zwar hat die Stadt der Investorengruppe um den Hildesheimer Gerhard Bürger die Planungen für das Millionen-vorhaben abgekauft. Aber eine Realisierung liegt erst einmal in weiter Ferne. Stattdessen steht derzeit eine ganz andere Frage im Raum: Wie überhaupt weiter in Schierke? Und wie stehen Wernigerodes Lokalpolitiker nach den Rückschlägen zur Schierker Ortsentwicklung?

Klarheit sollte kürzlich ein gemeinsamer Workshop bringen. Ein Workshop mit Vorgesicht. Die Linke-Fraktion hatte im Frühjahr 2020 den Versuch gestartet, den 2013 gefassten Stadtratsbeschluss zur Realisierung des Winterberg-Projektes zu kippen. Es gehe ihm um ein aktuelles Meinungsbild des Stadtrats, so Fraktionschef Thomas Schatz damals. Mit dem inzwischen acht Jahre alten Beschluss hatten die Lokalpolitiker der Verwaltung einst grünes Licht für das Millionenprojekt gegeben - um alles Nötige in die Wege zu leiten, Manpower und Finanzen bereitzustellen. Vieles, was damals beschlossen wurde, sei inzwischen überholt, so Schatz' Argumentation.

Ein Vorstoß mit möglicherweise weitreichenden Folgen: Denn eine Mehrheit für die Aufhebung des Grundsatzbeschlusses wäre der Todesstoß für das ins Stocken geratene Seilbahn-Projekt gewesen. Das Projekt steckte zu dem Zeitpunkt in einer bürokratischen Sackgasse fest. Das Raumord-

nungsverfahren - die erste Hürde im Genehmigungsverfahren - war vom Verkehrsministerium gestoppt worden - wegen etlicher ungeklärter Fragen zur Naturverträglichkeit des Seilbahnbaus.

„Jetzt sollte haushaltspolitische Vernunft Vorfahrt vor Planungs- und Bauwut haben.“

Thomas Schatz (Die Linke)

Zum Votum über die Aufhebung des Beschlusses kam es bislang aber nicht. Man einigte sich stattdessen auf einen Workshop, bei dem Verwaltung und Stadtrat das Seilbahnprojekt und Schierkes Ortsentwicklung generell auf den Prüfstand stellen wollten.

Corona verzögerte die Terminfindung. Ende September sollte der Workshop schließlich stattfinden. Die Neuordnung der offenen Maßnahmen aus dem Ortsentwicklungskonzept sowie die Priorisierung der Projektbausteine „Ganzjahreserlebnisgebiet Winterberg“ standen auf der Tagesordnung - für letzteres hatte die Verwaltung sogar eine Abstimmung mit digitaler Unterstützung geplant.

Der Workshop wurde allerdings kurzfristig von OB Peter Gaffert (parteilos) abgeblasen. Es hätten sich zu wenig Stadträte angemeldet, hieß es aus dem Rathaus.

„Skepsis ja, aber die gekauften Planungsunterlagen sollten nicht nur für die Schublade sein.“

Matthias Winkelmann (CDU)

Und der geplatzte Termin hatte ein Nachspiel. „Ich bin etwas irritiert“, so Gaffert (parteilos) im jüngsten Stadtrat. Schierkes Ortsentwicklung sei ein „sehr wichtiges Thema“ für die Stadt. Seine Mitarbeiter hätten den Workshop „ziemlich akribisch“ vorbereitet. 48 Personen seien eingeladen worden, nur sieben Stadträte

hätten sich angemeldet. Es sei schwer zu interpretieren, in welche Richtung es zukünftig gehen soll, so Gaffert. „Wenn von Seiten des Stadtrats da keinerlei Interesse ist, werden wir das von Verwaltungsseite aus weiter vorantreiben und Ihnen dann unseren Vorschlag unterbreiten.“

Eine Kritik, die nicht alle Lokalpolitiker auf sich sitzen lassen wollten. Seine Fraktion sei auf das Haushaltssicherungskonzept fokussiert gewesen, so Linke-Fraktionschef Thomas Schatz auf Volksstimme-Nachfrage. „In diesem Kontext erschien die Einladung zum Workshop etwas aus der Zeit gefallen“, so Schatz weiter. Einerseits fehle im Tal das Geld für das Notwendigste, „andererseits sollen auf dem Berg Visionen Gestalt annehmen“, so SPD-Fraktionschef André Boks. Aber: „Interesse sieht auch anders aus.“ Dennoch hätte der Workshop auch mit

„Der Workshop sollte vor allem Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen sein.“

André Boks (SPD)

men“. Der OB täte gut daran, ein Konzept für die Verkleinerung der Haushaltslöcher vorzulegen, die aus der bisherigen Ortsentwicklung resultieren. „Jetzt sollte haushaltspolitische Vernunft Vorfahrt vor Planungs- und Bauwut haben.“

Gleichzeitig pochte Schatz auf eine Entscheidung in Sachen Grundsatzbeschluss. „Das wäre ein Fingerzeig, ob der Stadtrat an der Forcierung der Ortsentwicklung interessiert ist oder andere Aufgaben priorisiert.“

Er sei skeptisch wegen der städtischen Finanzsituation, heißt es von CDU-Fraktionschef Matthias Winkelmann - „gerade in Bezug auf die Bereitstellung der Eigenmittel für Projekte mit erhöhter Förderquote“. Dennoch sei es wichtig, sich über das weitere Vorgehen zu unterhalten. „Die gekauften Planungsunterlagen vom ehemaligen Investor Bürger sollen ja nicht nur für die Schublade sein, sondern zumindest in Teilen noch Verwendung finden.“

Das von Gaffert unterstellte Desinteresse sei „etwas überzo-

gen“, so SPD-Fraktionschef André Boks. Aber: „Interesse sieht auch anders aus.“ Dennoch hätte der Workshop auch mit

„Wir sind Verfechter des sanften Tourismus. Die geplanten Vorhaben sind überzogen. Wir haben andere Baustelle.“

Kai-Uwe Uebner (AfD)

zehn Personen stattfinden können, so Boks. Die Entwicklung Schierkes müsse weiter gehen. „Der Workshop sollte eine Standortbestimmung sein und vor allen Dingen Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen.“ Das sei „ganz wichtig“.

Kai-Uwe Uebner von der AfD-Fraktion sieht es etwas anders. „Wir haben weder Interesse an dem Workshop noch an der weiteren Entwicklung Schierkes. Wir sind Verfechter des sanften Tourismus.“ Die geplanten Vorhaben seien „überzogen“, so Uebner weiter. Sicherlich seien sie „eine gute Ergänzung“ für den Ort. „Aber wir haben genug andere Baustellen.“ Zumal das Konzept nicht zu Ende gedacht sei, schon was die Verkehrsführung angehe. Nach wie vor liege der Fokus auf Schierke. „Wir haben aber noch andere Ortsteile.“

Sabine Wetzel (Bündnis 90/Die Grünen) stört sich an der „pauschalen Verurteilung“ durch den OB. Es sei sehr wichtig, weiter in Schierke zu investieren, dabei aber die Finanzen im Auge zu haben.

„Wir sollten den Kurpark aufwerten und die Spielmöglichkeiten erweitern, um Familien mit Kindern etwas zu bieten.“

Sabine Wetzel (Bündnis 90/Die Grünen)

„Wir sollten den Kurpark aufwerten und die Spielmöglichkeiten erweitern, um Familien mit Kindern etwas zu bieten“, so Wetzel. Beispielsweise durch einen Holzsägewettbewerb, bei dem die Spielgeräte gefertigt werden. Eine weitere Idee sei die interaktive Gestaltung des Bodeufers. Vorschläge

wie diese seien schon vor Jahren zusammengetragen worden. „Wir sind keine Verhinderer. Auch unser Ziel ist es, Schierke zu einem attraktiven Urlaubsort zu machen.“ Eine Chance sehe sie im neuen Koalitionsvertrag. Dieser sieht nämlich die Errichtung eines Multifunktionszentrums im Nationalpark vor. „Die Stadt könnte sich mit geringer Beteiligung einbringen“, so Wetzel. Zudem sollte die Wirtschaftsförderung aktiver auf Investoren zugehen, um beispielsweise thematische Hotels zu etablieren. „Und bitte keine weiteren Ferienhaussiedlungen. Die sehen alle gleich aus.“

„Wollen wir das? Oder hauen wir alles in die Tonne. Das muss geklärt sein, bevor die Stadt weitere Ressourcen bindet.“

Hendrik Thurm (Haus&Grund/FDP)

„Von wegen kein Interesse“, heißt es von Hendrik Thurm, Chef der Fraktion Haus&Grund/FDP. Der Termin sei unglücklich gewählt worden. Keinesfalls dürfe die Verwaltung alleine weiter vor sich hinplanen - ohne den Stadtrat. „Damit kommt der OB nicht durch.“ Die Stadt habe die Planungen von Gerhard Bürger gekauft - auch „damit wir etwas damit anfangen können, sollte irgendwann mal Geld da sein“. Die Frage sei „Wollen wir das? Oder hauen wir alles in die Tonne?“ Das müsse geklärt werden, bevor die Stadt weitere Ressourcen binde, so Thurm.

Im Rathaus hat man sich inzwischen auf das weitere Vorgehen verständigt. Anfang November finde ein verwaltungsinterner Workshop statt, heißt auf Nachfrage von Vize-OB Immo Kramer. „Die Ergebnisse werden im Anschluss mit interessierten Stadträten diskutiert und weiterentwickelt.“ Ziel müsse es sein, „endlich wieder Impulse zu setzen und die vorhandene Unterstützung seitens Landkreis und Landes“ zu nutzen. Gespräche mit Nationalpark und potenziellen Investoren würden parallel beziehungsweise im Anschluss anstehen.

Neue Corona-Fälle im Landkreis Harz



• Von Dienstagmittag bis Mittwochmittag sind kreisweit **54 positive Corona-Testergebnisse** neu gemeldet worden. Dies betrifft vier Personen aus Blankenburg, 23 Personen aus Halberstadt, eine Person aus Harzgerode, fünf Personen aus Ilsenburg, vier Personen aus der Gemeinde Nordharz, eine Person aus Oberharz am Brocken, eine Person aus Osterwieck, sechs Personen aus Quedlinburg, vier Personen aus Thale, drei Personen aus der Gemeinde Vorharz und zwei Personen aus Wernigerode.

• Im Harzkreis sind damit seit Ausbruch der Pandemie insgesamt **9 488 Personen positiv** auf das Coronavirus getestet worden.

• Aktuell gibt es im Landkreis **352 Covid-19-Fälle**.

• Die Zahl der Neuinfektionen der vergangenen sieben Tage (183) pro 100.000 Einwohner (**Inzidenz**) beträgt aktuell **85,79** (die Berechnung bezieht den Mittwoch nicht mit ein, da im Laufe des Tages noch Fälle gemeldet werden könnten). Aktuell befinden sich **468 Personen** in Quarantäne.

• Das Gesundheitsamt hat am Mittwoch zudem eine **Statistik zur Altersstruktur der Fälle** für den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 20. Oktober herausgegeben. - 0-6 Jahre September 35 (16 Prozent), Oktober 19 (5 Prozent), - 7-11 Jahre September 12 (5 Prozent), Oktober 56 (15 Prozent), - 12-18 Jahre September 27 (12 Prozent), Oktober 61 (16 Prozent), -19-35 Jahre September 57 (25 Prozent), Oktober 58 (15 Prozent), - 36-59 Jahre September 76 (34 Prozent), Oktober 106 (28 Prozent), - über 60 Jahre September 18 (8 Prozent), Oktober 77 (20 Prozent), - Summe: September 225, Oktober 377 (entspricht jeweils 100 Prozent).

• **Arztärztin Dr. Heike Christiansen** erläutert dazu: „Die Aufschlüsselung der Fälle nach Altersgruppen zeigt sehr deutlich eine **Verlagerung** hin zu Fällen bei **Kindern**. Im Oktober sind bisher insbesondere Kinder im Grundschulalter betroffen. Diese nur fünf Jahrgänge umfassende Gruppe betreffen 15 Prozent aller Fälle. Ähnlich verhält es sich mit den Schülern in weiterführenden Schulen, die mit ihren sieben Jahrgängen 16 Prozent der Fälle ausmachen. Dagegen sind die älteren Erwachsenen zwischen 35 und 59 Jahren aktuell weniger stark betroffen - 28 Prozent der Fälle in den 24 Jahrgängen. **Bedenklich** scheint, dass **aktuell auch wieder mehr Menschen jenseits des 60. Geburtstags betroffen** sind. Dies ist erfahrungsgemäß die Gruppe, welche am stärksten von schweren Verläufen betroffen sind. Allerdings scheint es so, dass die Geimpften in der Mehrzahl tatsächlich nur leichte Verläufe zeigen oder gänzlich frei von Symptomen bleiben.“

Quelle: Landkreis Harz

Meldung

„Nationalparklinie“ fährt heute nicht

Wernigerode (vs) • Die „Nationalparklinie“ 274 über die Plesenburg wird am heutigen Donnerstag aufgrund der bestehenden Unwetterwarnung ganztägig eingestellt. Wie Christian Fischer, Geschäftsführer der Harzer Verkehrsbetriebe (HVB) informierte, werden die Abfahrten um 9.30, 10.30 und 14.30 Uhr ab Wernigerode sowie die Rückfahrten ab 11, 12 und 16 Uhr ab Elbingerode ersatzlos gestrichen. Fahrten der Linie 274 im Rahmen des Schulfahrplans finden statt. Weitere Infos online über den HVB-Facebook-Account.